



Pressemitteilung

Berlin, den 11. August 2011

„Wie ein Pulverfass! Berlin-Krise und Mauerbau“

Kulturstaatsminister Neumann eröffnet neue Sonderausstellung im AlliiertenMuseum

Sperrfrist: Donnerstag, 11. August 2011, 15 Uhr

Kulturstaatsminister Bernd Neumann hat heute (Donnerstag, 11.8.2011) im AlliiertenMuseum in Berlin-Zehlendorf die neue Sonderausstellung „Wie ein Pulverfass! Berlin-Krise und Mauerbau“ eröffnet. Das Museum nimmt den 50. Jahrestag des Mauerbaus zum Anlass, die internationale Dimension der Ereignisse rund um das historische Datum zu beleuchten. Das Themenspektrum reicht vom Chruschtschow-Ultimatum und den internationalen Konferenzen zur Berlin-Krise über den Bau der Berliner Mauer und die „Panzerkonfrontation“ am Checkpoint Charlie bis hin zum atomaren Wettrüsten zwischen den USA und der Sowjetunion.

„Als internationales Museum ist es unsere Aufgabe, den Mauerbau als zeithistorisches Ereignis von globaler Tragweite zu betrachten“, erklärte Dr. Gundula Bavendamm, Direktorin des AlliiertenMuseum, bei der Eröffnungsveranstaltung vor zahlreichen geladenen Gästen. „Dies heißt auch, die Rolle der Sowjetunion und der DDR zu beleuchten.“ Im Mittelpunkt steht das Ringen der Supermächte des Kalten Krieges um die globalen Einflusssphären. Infolge der zweiten Berlin-Krise wurde die Stadt erneut zum Schauplatz eines internationalen Kräftemessens. „Dabei bekannten sich die Westmächte zwar eindeutig zur Freiheit West-Berlins, der Mauerbau besiegelte aber letztendlich die Teilung Deutschlands für drei Jahrzehnte“, so Bavendamm.

„Die Mauer war eine menschliche Tragödie, und sie war und ist bis heute ein politisches Memento von welthistorischer Dimension“, betonte Kulturstaatsminister Bernd Neumann in seiner Eröffnungsrede. „Die Ausstellung, die wir heute im AlliiertenMuseum eröffnen, ist deutschlandweit die einzige, die auch die internationale Perspektive beleuchtet. Die Pläne, die Amerikaner, Briten und Franzosen für den militärischen Ernstfall ausgearbeitet hatten, sind dabei eines der spannendsten Themen.“ Es sei wichtig, dass gerade die Geschichte des Kalten Kriegs in profunder Weise das wissenschaftliche Know-how der USA, Großbritanniens und Frankreichs und damit auch die Säulen unserer westlichen Wertegemeinschaft einbeziehe, hob Staatsminister Bernd Neumann weiter hervor. Eine verengte oder gar relativierende Geschichtserzählung dürfe nicht betrieben werden. Denn es bleibe unverändert wichtig, aufzuzeigen, dass die Keimzelle des Kalten Krieges der Gegensatz zwischen Freiheit und Diktatur war.

AlliiertenMuseum, Clayallee 135 – Outpost, 14195 Berlin

Telefon +49 / (0)30 / 81 81 99 -0

Fax +49 / (0)30 / 81 81 99 -91

E-Mail info@AlliiertenMuseum.de



Pressemitteilung

Berlin, den 11. August 2011

Kurator Florian Weiß verwies auf die Vielfalt der Exponate, die aus Archiven und Sammlungen der ehemaligen Vier Mächte zusammengetragen wurden: „Wir haben die Ausstellung so gebaut, dass sie die Berlin-Krise vor und nach dem Mauerbau auch atmosphärisch erfahrbar macht.“ So wurde ein bedeutendes Exponat der Dauerausstellung, die originale Fassade des Wachhäuschens am Checkpoint Charlie, in die Schau integriert. Die Raketenköpfe einer amerikanischen und einer sowjetischen Nuklearwaffe symbolisieren die nukleare Bedrohung während des Kalten Krieges. Persönliche Schicksale von Berlinern und alliierten Soldaten in sogenannten „Frozen Moments“ setzen individuelle Akzente. Zu den weiteren Highlights der Ausstellung gehören Originalplakate aus der Russischen Staatlichen Bibliothek in Moskau, kaum bekannte Akten zu den militärischen Ernstfallplanungen der Westmächte aus dem Freiburger Militärarchiv sowie bisher noch nie gezeigte Filmdokumente.

„Wie ein Pulverfass! Berlin-Krise und Mauerbau“ ist vom 12. August 2011 bis 8. Januar 2012 täglich außer mittwochs von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei. Zur Sonderausstellung erscheinen die kostenlose „Alliierten Zeitung“ sowie ein reich illustriertes Begleitbuch zum Preis von 9,80 Euro. Ein umfangreiches Rahmenprogramm, unter anderem mit Führungen, Vorträgen und einem Filmabend, runden das Angebot ab. Zum Auftakt diskutieren die US-Historikerin Hope Harrison und der Berliner Geschichtswissenschaftler Manfred Wilke über die neuen Forschungen zum Mauerbau. Das Autorengespräch „Chruschtschows Mauer oder Ulbrichts Mauer?“ findet am Dienstag, 16. August 2011, um 19 Uhr im AlliiertenMuseum statt.

Honorarfreies Bildmaterial können Sie unter www.alliiertenmuseum.de/presse herunterladen und unter Nennung des Copyrights für die Berichterstattung über die Ausstellung verwenden.

Rückfragen an Cecilia Reible (Tel. 0170-903 31 98 oder alliierte@textereible.de)

AlliiertenMuseum, Clayallee 135 – Outpost, 14195 Berlin

Telefon +49 / (0)30 / 81 81 99 -0

Fax +49 / (0)30 / 81 81 99 -91

E-Mail info@AlliiertenMuseum.de